

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sionen den Weg in die walachische Ebene geöffnet. Die Ursachen des unbefriedigenden Ausgangs der Unternehmung lagen in der unzureichenden Stärke und in der mangelhaften Ausrüstung für das Gebirge. Auch der Wetterumschlag hat das seinige beigetragen; doch sind von ihm beide Gegner in gleicher Weise betroffen worden.

Der gewaltsame Übergang über das Vulkangebirge bekräftigte die schon aus der Winterschlacht 1915 in den Karpathen sowie aus den jüngsten Kämpfen im Trotuşu- und Ojtoztal gewonnene Erfahrung, daß die Schwierigkeiten für den Angreifer nach dem Überschreiten der Kammlinie wachsen. Die langen Nachschublinien, die Erschwernisse des Nachführens der Artillerie und die geringe Wegsamkeit im Oberteil eines Gebirges sind schwere Hemmnisse, die ganz besonders die Verwendung von Reiterei beeinträchtigen. Dagegen erwachsen dem Verteidiger, der schon am diesseitigen Abfall des Gebirges steht, Vorteile aus der Kürze und Einfachheit des Nachschubdienstes, aus der vergleichsweise besseren Gangbarkeit des Geländes und aus dem reicheren Wegnetz, das die Möglichkeit bietet, Reserven rasch an die entscheidenden Punkte heranzuführen.

Dies hatte auch die Gruppe Kneußl erfahren müssen. Verhältnismäßig schwache rumänische Kräfte, aber in wirksamer Richtung ange-setzt, hatten einen für die Verbündeten sehr verlustreichen Rückschlag herbeigeführt<sup>1)</sup>. Zum Glück waren die beiden Ausfallspforten aus dem Becken von Petrosény fest in ihrer Hand. Gestützt auf diese und in Berücksichtigung der eben gewonnenen Erfahrungen galt es, das Unternehmen für den Durchstoß in die Ebene neuerlich raschestens vorzubereiten; denn der Winter stand drohend vor der Tür.

#### *Die Ereignisse bei Orsova in der zweiten Oktoberhälfte*

In einem, wenn auch nur mittelbaren Zusammenhang mit dem Durchbruchangriff der Gruppe Kneußl standen die Begebenheiten, die sich bei der seit 16. Oktober wieder dem 9. Armeekmdo. direkt unterstehenden Gruppe Obst. Szivó abspielten.

<sup>1)</sup> Die Verbündeten hatten insgesamt 518 Tote, 1175 Verwundete und 1973 Vermißte sowie 27 Geschütze eingebüßt. Die Rumänen, über deren blutige Verluste keine Angaben vorliegen, haben 36 Offiziere und 2178 Mann an Gefangenen sowie 6 Geschütze und 4 Maschinengewehre in den Händen der Verbündeten gelassen. Eine größere Anzahl schon erbeuteter Kanonen und Maschinengewehre haben die Rumänen wieder zurückerobert (Kneußl, Durchbruch, 79. — Dabija, II, 426).